

Chronik

der katholischen Gemeinde

St. Dominicus

In der Gropiusstadt

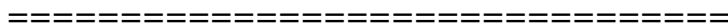
Lipschitzallee 74

12353 Berlin

1966 - 1967

aufgezeichnet von
Norbert Blach

2. Ausgabe, Januar 2005



Die Kuratie St. Dominicus

Die Geschichte der Gemeinde St. Dominicus beginnt im Jahre 1966, als Erzbischof Alfred Bengsch in der Gropiusstadt eine vermögensrechtliche und selbstständige Kuratie errichtet. Zu dieser Zeit betrug die Einwohnerzahl des Neubaugebietes „Gropiusstadt“ ca. 5.000 Personen, von denen ca. 1.500 katholisch waren.

01.10.1966 Die Gründungsurkunde vom 29.August 1966 tritt am 01.10.1966 in Kraft. Die Urkunde wird auf der folgenden Seite wiedergegeben. Auf Ihrer Rückseite trägt sie nachfolgenden Vermerk:

Gemäß Senatsbeschluß Nr. 3556 vom 11. Oktober 1966 wird der Errichtung der vermögensrechtlich selbständigen Kuratie im Gebiet der Gropiusstadt zugestimmt.

*Berlin, den 17. Oktober 1966
Der Senator für Wissenschaft und Kunst*

In Vertretung

L.S.

gez. Ingensand

=====



A L F R E D U S
ARCHIEPISCOPUS

DIVINA MISERATIONE ET SANCTAE SEDIS APOSTOLICAE GRATIA
EPISCOPUS BEROLINENSIS

Auf Antrag und nach Anhörung der Beteiligten errichte ich im Gebiet der Gropiusstadt eine vermögensrechtlich selbständige Kuratie mit folgenden Maßgaben:

1. Die neue Kuratie umfaßt das wie folgt umgrenzte Gebiet:

Im Norden: Achse der Johannisthaler Chaussee vom Schnittpunkt der Mittenwalder Bahn bis zur Rudower Straße im Osten;

Im Osten: Achse der Rudower und Neuköllner Straße bis zum Zwickauer Damm;

Im Süden: Achse des Zwickauer Damms, dann der alten Bahnlinie folgend bis zur Stadtgrenze, die Stadtgrenze entlang bis zur Straße 113;

Im Westen: Achse der Straße 113 nach Norden bis zum Bahnhof Buckow und dann entlang der Bahn bis zur Johannisthaler Chaussee.

2. Die Katholiken des vorumschriebenen Kuratiebezirkes scheiden aus ihren bisherigen Pfarverbänden aus. Die neue Kuratie erhält eigene Vermögensverwaltung und eigenen Kirchenvorstand.

3. Die neue Kuratiegemeinde gehört dem Dekanat Berlin-Neukölln und dem Gesamtverband der kath. Kirchengemeinden Groß-Berlin an.

4. Diese Urkunde tritt am 1. Oktober 1966 in Kraft.

Berlin, den 29. August 1966



+ Alfred
Erzbischof
Bischof von Berlin

J.Nr. 623/66
S.Nr. 35/66

b.w.

=====

Um zu verstehen, in welches Umfeld hinein die neue Kuratie gegründet wurde, im folgenden einige Fakten zur Historie der Gropiusstadt:

Die Gropiusstadt erhielt ihren Namen nach dem Architekten Prof. Walter Gropius, der maßgeblich die Planung dieses neuen Stadtteils im Süden Berlins beeinflusste. Das Planungsgebiet lag auf den Ortsteilen Britz, Buckow und Rudow des Bezirks Berlin-Neukölln. Die auf 264 ha ehemals landwirtschaftlich genutzten Geländes errichtete Gropiusstadt ist das Ergebnis eines 15-jährigen bewegten Planungs- und Bauprozesses. An den öffentlichen Nahverkehr ist sie durch Busse und U-Bahn angeschlossen. (4 Stationen).

Es entstanden in den Jahren 1963 -1974

18.900 Wohnungen in Ein- und Mehrfamilienhäusern. Im wesentlichen wurden die Wohnbauten bis 1972 fertiggestellt. Es finden sich Angaben über die Belegungsdichte der Wohneinheiten (WE) die zwischen 2,8 und 3,2 P/WE schwanken. (52.920 Pers. oder 60.480 Pers.).

4 Ladenzentren an den U-Bahn-Stationen gelegen

13 Schulen folgender Typen

- 6 Grundschulen mit ca.4400 Schülern und 700 Vorschülern
- 3 Oberschulen der Klassenstufen 7-10 mit ca. 1750 Schülern
- 1 Gesamtschule der Klassenstufen 1-13 mit ca.1600 Schülern und 60 Vorschülern (Walter-Gropius-Schule)
- 1 Sonderschule für Lernbehinderte mit ca. 255 Schülern
- 1 Sonderschule für geistig Behinderte mit 32 Schülern
- 1 Bildungszentrum (im Bau) geplant für 1200 Schüler.

Diese Schulen wurden insgesamt von 9237 Schülern und 760 Vorschülern besucht.

Kindertagesstätten:

- 7 städtische Kindertagesstätten
- 4 konfessionelle Kindertagesstätten (3 ev. 1 kath.)

Öffentliche Bäder:

- 1 kombiniertes Hallen/Freibad

Gemeinschaftshaus:

Es wird in den Jahren 1970-1973 errichtet.

Kirchen:

4 evangelische Kirchen mit Gemeinderäumen (davon 2 als provisorische Bauten)
1 katholisches Gemeindezentrum mit Kindertagesstätte

=====

Einige Daten aus der Baugeschichte der Gropiusstadt:

- 07.11.1962:** Grundsteinlegung für den 1. Bauabschnitt im Beisein von Prof. Gropius. Nach Diebstahl der Gründungskassette findet am 11.06.1963 die 2. Grundsteinlegung statt. (In den Planungsunterlagen werden 12 Planungsbereiche ausgewiesen).
- 25.09.1963:** Richtfest für den ersten Bauabschnitt der Gehag (1.244 WE, davon 234 Eigentumswohnungen).
- 28.09.1963:** Die U-Bahnstrecke von Bhf. Grenzallee nach Britz-Süd wird eingeweiht.
- 1964-1966** Die Katholische Gemeinnützige Wohnungsbau- und Siedlungs-Ges. „Petruswerk“ errichtet Ein- und Mehrfamilienhäuser, die beginnend im Frühjahr 1966 bezogen werden.

=====

Quelle:

Die obigen Fakten sind dem Buch entnommen:
„Die Gropiusstadt“
Der städtebauliche Planungs- und Entscheidungsvorgang
Eine Untersuchung von Hans Bandel und Dittmar Machule im Auftrage des Senators für Bau- und Wohnungswesen Berlin
Verlag Kiepert KG 1974

=====

Nach dem Ausflug in die Baugeschichte der Gropiusstadt nun zurück zur
Chronik
der Kuratie St. Dominicus

1966

- 15.08.1966** Wolfgang-Ambrosius Soldes wird zum Kuratus und erstem Seelsorger der neu zu gründenden Pfarrei in der Gropiusstadt mit Wirkung zum 01.09.1966 ernannt.
- 01.09.1966** Herr Kuratus Wolfgang-Ambrosius Soldes wird in der Gemeinde tätig. Er bezieht eine Wohnung in Berlin 47 (Rudow), Wutzkyallee 51.
- 09.10.1966** Erste offizielle Meßfeier in der Festhalle der Schule am Wildmeisterdamm, Ecke Efeweg.
- 03.11.1966** Herr Kuratus Soldes schreibt an das Bischöfliche Ordinariat und bittet um die Erlaubnis, in der Pfarrwohnung eine kleine Kapelle errichten zu dürfen in der wochentags die hlg. Messe zelebriert und auch das Allerheiligste aufbewahrt werden kann.
(Abschrift des Schreibens noch vorhanden in den Unterlagen zur Chronik)
- 06.11.1966** Mit Schreiben nebenstehenden Datums berichtet Herr Kuratus Soldes dem Bischöflichen Ordinariat über das bisherige Geschehen in der Gropiusstadt.
(Abschrift des Schreibens noch vorhanden in den Unterlagen zur Chronik.)
(Anmerkung des Chronisten: Zeitgeschichtlich sehr interessantes Schreiben, überlegen, ob es nicht in die Chronik Eingang finden sollte.)
- 07.11.1966** Mit Schreiben vom 07.11.1966- J.Nr. 1884/66 erteilt der Generalvikar die Erlaubnis zur Errichtung einer Kapelle in der Pfarrwohnung Wutzkyallee 51/I.Damit verbunden ist auch die Genehmigung, das Allerheiligste in der Kapelle aufbewahren zu dürfen.
(Abschrift des Schreibens noch vorhanden in den Unterlagen zur Chronik.)
- 13.11.1966** Herr Kuratus Soldes wendet sich an den Erzbischof Dr. Alfred Bengsch mit der Bitte, der neu errichteten vermögensrechtlich selbständigen Kuratie in der Gropiusstadt kanonisch den Namen des Hl. Dominicus zu verleihen.
((Abschrift des Schreibens noch vorhanden in den Unterlagen zur Chronik.)
- 06.12.1966** Diözesanbaurat Jünemann erstellt eine Vorplanung und stellt diese dem Kirchenvorstand als Diskussionsgrundlage zur Verfügung. Das Arbeitspapier trägt den Titel:
„Bauprogramm für das katholische Bauprojekt in der Gropiussiedlung bestehend aus Gemeindezentrum mit Kirche und Kindertagesstätte, katholischer Grundschule und Wohngebäuden.“
(Kopie des Papiers in der Bauakte)
- 11.12.1966** Der erste ordentliche Kirchenvorstand wird gewählt. Er besteht aus 10 Mitgliedern. Die Namen sind der Wahlniederschrift zu entnehmen:

Kuratie St. Dominicus - Der Wahlausschuß

Vorsitzender: Kuratus Wolfgang- Ambrosius Soldes
Berlin 47, Wutzkyallee 51 (jetzt 57)

W a h l n i e d e r s c h r i f t

Für die Wahl des Kirchenvorstandes durch die Gemeinde am 11.12. 1966 wurden zu weiteren Mitgliedern des Wahlausschusses bestellt:

Gerhard Rothe, Berlin 47, Wutzkyallee 53
Günter Kamler, Berlin 47, Wutzkyallee 54
Erhard Beetz, Berlin 47, Lenzelpfad 21
Werner Wierschula, Berlin 47, Wutzkyallee 57

Die Wahlordnung für die katholischen Kirchengemeinden der preußischen Diözesen vom 20.12.1928 wurde eingehalten.

Das Endergebnis lautete:

Abgegebene Stimmen :	152
davon ungültig	1
somit gültige Stimmen	151

gewählt wurden:

Dr. Maier, Rudower Str. 194	151
Gerhard Rothe, Wutzkyallee 53	151
Günter Kamler, Wutzkyallee 54	151
Jürgen Geißler, Wutzkyallee 56	151
Erhard Beetz, Lenzelpfad 21	151
Christa Wenzel, Wutzkyallee 53	151
Werner Wierschula, Wutzkyallee 57	150
Johannes Ulbig, Lenzelpfad 40	149
Otto Pantel, Lenzelpfad 35	149
Dr. Rudolf Neider, Lenzelpfad 33	148
Ersatzmitglieder:	
Rainer Tschubel, Wutzkyallee 56	149
Benno Finkelnburg, Lenzelpfad 30	148

Folgende Kandidaten erhielten Stimmen, wurden aber nicht gewählt:

Benno Finkelnburg, Lenzelpfad 30	2
Günter Gruska, Lenzelpfad 3	2
Joh. Przybilla, Lenzelpfad 38	1

Berlin 47, den 22.12.1966

Erhard Beetz
.....
Beisitzer

Gerhard Rothe
.....
Beisitzer

Werner Wierschula
.....
Beisitzer

Wolfgang-Ambrosius Soldes
.....
Vorsitzende

(Original im "KV-Ordner 24.06.68 - Ende 1973" abgelegt)

=====

- ❖ Im Laufe des Jahres 1966 wurde auch die Pfarrbibliothek eingerichtet. Sie fand ihren Platz in der Wohnung von Herrn Pfarrer Soldes. Herr und später Frau Cichowski waren hier als Bibliothekare tätig.

21.12.1966 Der Kirchenvorstand trifft sich zu seiner 1. Sitzung.

12/1966 Zum Jahreswechsel erscheinen die ersten Pfarrnachrichten unter dem Titel „Der gerade Weg“. Herr Pfarrer Soldes wendet sich an seine Gemeinde mit folgendem Artikel:

LIEBE PFARRGEMEINDE!

Zum erstenmal sollen sie eine Sondernummer eines Pfarrnachrichtenblattes erhalten. Mit ihm möchte ich alle meine treuen "alten" Gemeindemitglieder begrüßen, aber auch den neu Hinzugezogenen Gottes Segen für das neue Heim wünschen. Wir stehen alle noch am Anfang. Sie haben sich in Ihre neue Umwelt eingelebt, haben sich eingerichtet und müssen noch manche Schulden abtragen. Wir alle zusammen sollen eine neue Pfarrei aufbauen durch unser aktives Gemeindeleben und durch unser Opfer. Wenn man in die Zukunft blickt und sieht, was man noch alles schaffen soll, könnte man leicht verzagen. Aber ein Blick zurück zeigt, daß Gottes Fügung unsere Anstrengungen oft belohnt hat und vieles schneller und einfacher ging, als man dachte. So können wir zusammen das Christfest begehen ohne Bangigkeit, vielmehr in heiliger Freude. Möge die Liebe des Herrn sich nach all den Aufregungen des letzten Jahres mit ihrem Frieden in unsere Herzen senken!

Leider ist es uns nicht möglich, am Silvesterabend die herkömmliche Jahresabschlußandacht zu halten, bei der über das Geschehen innerhalb der Gemeinde während des letzten Jahres berichtet wird. So möchte ich in diesem Gemeindebrief die Gelegenheit ergreifen, ein wenig über das Vollbrachte zu berichten.

Am 1. September erhielt das Gebiet der Gropiusstadt in meiner Person den ersten Seelsorger. Es galt einen Ort für den Gottesdienst zu suchen und die Gemeindemitglieder zu sammeln. Das erste wurde mir durch den Umstand erleichtert, daß ich vor zwei Jahren schon einmal in dieser Gegend von Rudow aus tätig war und dadurch die Gegebenheiten in der Schule am Wildmeisterdamm kannte und mit dem Rektor und Schulhausmeister seit jener Zeit in gutem Einvernehmen stehe. Das zweite wurde mir durch eine Liste des Petruswerkes erleichtert, in der ich die Namen und Adressen unserer Gemeindemitglieder aus der Wutzkyallee und dem Lenzelpfad fand, sowie durch Pfarrkarteien, die mir von unseren Mutterpfarreien: „Bruder Klaus“ /Britz, „St.Josef“ /Rudow und „St.Theresia“ /Buckow, überlassen wurden. Nach eifrigem Adressenschreiben konnte ich Ende September den ersten Gruß an die mir so Bekanntgewordenen schicken und auf die Gottesdienste aufmerksam machen, die wir ab 9.Oktober in der erwähnten Schule abhalten. Vieles mußte vorher gekauft und erbettelt werden, man kann es am besten ermessen, wenn man die beiden Koffer zur Schule schleppt, in denen die Gewänder und Gerätschaften untergebracht sind.

Kaum hatte so das Leben in der Gemeinde begonnen, erhielten wir schon die erste freudige Nachricht: Unser Erzbischof hat mit Wirkung zum 1. Oktober das Gebiet der Gropiusstadt zu einer seelsorglich und vermögensrechtlich selbständigen Gemeinde erhoben, und der Senat von Berlin hat dieser Erhebung am 11. Oktober zugestimmt. Inzwischen wurde auch der Name der Gemeinde gefunden und von den verschiedenen Gremien gutgeheißen und

schließlich von unserem Erzbischof kanonisch verliehen. Der hl. Dominicus, der vor genau 750 Jahren seinen Orden der Predigerbrüder gegründet hat und dabei viele Neuerungen einführte, die durch das zweite Vatikanum bestätigt und für die Weltkirche nutzbar gemacht wurden, ist unser Patron.

Eine weitere Freude konnten wir verzeichnen, als das Pfarramt St. Dominicus Ende Oktober seinen Einzug in die Wutzkyallee 51 halten konnte. So lebten Seelsorger und Gemeinde "unter einem Dach". Der weite Weg nach Bruder Klaus war nicht mehr nötig, ja, wir konnten vom 9. November an sogar Gottesdienst in einer kleinen Kapelle innerhalb des Pfarramtes halten.

Immer wieder konnte ich erfahren, wie die Hilfsbereitschaft innerhalb der Gemeinde groß geschrieben wird. War es der Umzug, galt es Löcher zu bohren, mußten Stühle gestellt oder Karteikarten geschrieben werden: immer waren hilfsbereite Gemeindemitglieder zur Hand! Unsere große Ministrantenschar sollte eingekleidet werden - hilfsbereite Hände griffen zu Schere, Nadel und Faden. So können wir stolz auf unser Werk sein, an dem so viele durch Opfer und Einsatz mitgeholfen haben. Nun steht das neue Jahr vor der Tür. Und damit neue große Aufgaben. Es soll mit dem Bau des Kindergartens begonnen werden, der bei dem Kinderreichtum unserer Gemeinde durchaus nötig ist. Unsere Gemeinde muß hierbei 20.000 DM aufbringen. Gleichzeitig will man ein Gemeindehaus mit Saal bauen, damit wir die Zahl unserer Gottesdienste erhöhen können und die Pfarrei ihr endgültiges Zentrum erhält. Die Unterbringung in der Wutzkyallee ist nämlich auf zwei Jahre befristet! Die Summen, die unsere Gemeinde dabei aufbringen soll, können erschrecken. Müssen wir doch außer der Inneneinrichtung 5% der Rohbausumme tragen! Die angespannte Finanzlage des Bistums Berlin erfordert unser Opfer im besonderen Maße. So muß ich leider immer wieder betteln. Möge mir Eure Großherzigkeit diese unangenehmste Aufgabe in meinem Amt erleichtern.

Die Gropiusstadt wächst. Auch unsere Gemeinde wird immer größer. Nach den Berechnungen des Bezirksamtes sollen in den Neubauten bis zum Jahre 1972 ungefähr 5328 Katholiken hinzugezogen sein.

Sie alle sollen bei uns eine neue Heimat finden und in unserer lebendigen Gemeinschaft die Trennung von ihren früheren Pfarreien schnell überwinden. Tragen wir darum den Geist der Heiligen Nacht hinein in das neue Jahr, den Geist der Liebe, des Verstehens und Schenkens, den Geist der Dankbarkeit und Freude!

Euer Kuratus

=====

Statistik 1966

Gemeindeglieder	1.166	Beerdigungen:	0
Taufen:	1	Kirchenbesucher:	380
Erstkommunion:	0	Austritte:	1
Trauungen:	1	Übertritte:	0
Firmung:	0	Wiederaufnahmen:	0

=====

1967

09.03.1967 Mit Schreiben J.-Nr. 428/67 schlägt das Bischöfliche Ordinariat dem Kirchenvorstand vor, die Herren Dombaumeister Schädel, Würzburg, und Diözesanbaumeister Jünemann, Berlin mit der Aufstellung von Vorplanungsunterlagen für ein Gemeindezentrum in der Gropiusstadt zu beauftragen.

(Original in der Bauakte)

01.05.1967 In der heutigen Sitzung beschließt der Kirchenvorstand, die Architektengemeinschaft „Dombaumeister Schädel, Würzburg und Diözesanbaumeister Jünemann, Berlin“, mit der Vorplanung des Gemeindezentrums St. Dominicus zu beauftragen. Der Beschluß wird zur kirchenaufsichtlichen Genehmigung an das Bischöfliche Ordinariat Berlin weitergeleitet.

30.06.1967 Das Bischöfliche Ordinariat Berlin erteilt die kirchenaufsichtliche Genehmigung zu vorstehendem Kirchenvorstandsbeschluß.

(Das Original der Urkunde liegt in der Bauakte.)

Juni 1967 Umzug von Herrn Pfarrer Soldes in das Haus Wutzkyallee 57 in eine 2 1/2 Zimmerwohnung. in der gleichzeitig das Pfarrbüro und die Bibliothek untergebracht sind. Die täglichen Gottesdienste, Taufen und Trauungen werden nun im zur Kapelle umgebauten Waschkeller, genannt „Kellerkrypta“, abgehalten.

23.06.1967 Mit Schreiben gleichen Datums beauftragt der Kirchenvorstand die Architektengemeinschaft Schädel und Jünemann mit der Vorplanung des Gemeindezentrums St. Dominicus

(Das Original mit dem kirchenaufsichtlichen Genehmigungsvermerk liegt in der Bauakte.)

❖ Vermutlich im Jahre 1967 kauft Herr Pfarrer Soldes, beraten durch Heinrich Riethmüller, eine elektronische Orgel mit Pedal und Orgelbank der Marke „Eminent“. *Die Orgel bleibt Privateigentum von Herrn Pfarrer Soldes und wird der Gemeinde zur Verfügung gestellt, bis sie ein eigenes, den Vorschriften entsprechendes Instrument, besitzt.*

(Quelle: Zitiert aus dem Inventarverzeichnis vom 24.06.1968, das anlässlich der Übergabe an den Nachfolger von Herrn Pfarrer Soldes angefertigt wurde.)

❖ Unsere erste Organistin ist Frau Mößner.

Statistik 1967

Gemeindeglieder	1.801	Beerdigungen:	4
Taufen:	21	Kirchenbesucher:	700
Erstkommunion:	9	Austritte:	5
Trauungen:	2	Übertritte:	0
Firmung:	0	Wiederaufnahmen:	0

Chronik

der katholischen Gemeinde

St. Dominicus

In der Gropiusstadt

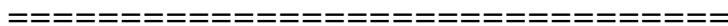
Lipschitzallee 74

12353 Berlin

1968

aufgezeichnet von
Norbert Blach

2. Ausgabe, Januar 2005



- 12.02.1968** Der Bischöfliche Stuhl von Berlin und die Gehag schließen einen Kaufvertrag ab für ein Grundstück in Britz-Buckow-Rudow (BBR), Straße 515 Ecke Straße 490 mit einer Gesamtfläche von ca. 12.162 m². Auf diesem Grundstück soll das Gemeindezentrum entstehen
- 13.05.1968** Auf seiner heutigen Sitzung, am 13.05.1968, stellt der Kirchenvorstand eine Liste der Kandidaten zur Kirchenvorstandswahl am 23.06.1968 auf. Das Dokument hat folgenden Inhalt:

Folgende Kandidaten wurden vom Kirchenvorstand in seiner Sitzung am 13. Mai 1968 aufgestellt und der Gemeinde zur Wahl vorgeschlagen:

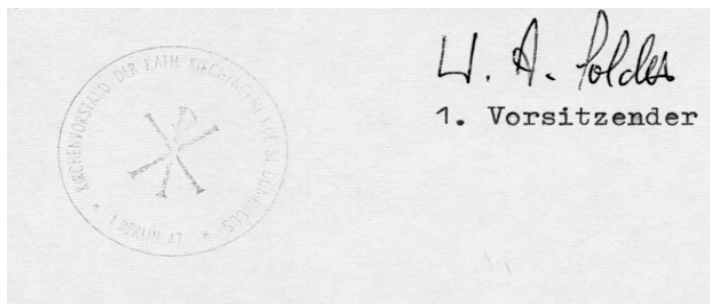
- 1) Herr Manfred B a r t z, Dipl.-Ing., geb.: 13.3.38-, Wutzkyallee 51
 - 2) Herr Erhard B e e t z, Fernmeldeing., * 27.6.35, Lenzelpfad 21
 - 3) Herr Hans F u r c h e, Dipl.-Ing., * 30.5.26, Horst-Casp.-Stg. 27
 - 4) Herr Jürgen G e i ß l e r, Kfm. Angest. (Garitasverband), * 9.4.28, Wutzkyallee 56
 - 5) Herr Günter H ö l l n i g k., Buchbindermeister, * 17.4.38, Wutzkyallee 55
 - 6) Herr Klaus K l e i n, Malermeister * 20.12.32, Lenzelpfad 15
 - 7) Herr Rudolf S t e f f i e n, Konstrukteur, * 2.9.37, Wutzkyallee 49
 - 8) Herr Ludwig S w i e n t e k, Steuerobersekretär * 7.7.27, Löwensteinring 26
 - 9) Herr Johannes U l b i g, Sekretär KAB, * 7.2.26, Lenzelpfad 40
 - 10) Frau Christa W e n z e l, Kindergärtnerin, * 6.4.29, Wutzkyallee 53
 - 11) Herr Werner W i e r z c h u l a, Jugendpfleger, * 27.3.35, Wutzkyallee 51
- Als Ersatzleute werden aufgestellt und vorgeschlagen:*
- 1) Herr Benno F i n k e l n b u r g, Verw. Angest., * 19.11.22, Lenzelpfad 30
 - 2) Herr Konrad T h i e l, Kfm-Angest., * 1.7.35, Lenzelpfad 39

Die genannten Kandidaten finden Sie auf Ihren Wahlzetteln. Es können Namen gestrichen und dafür andere Kandidaten eingesetzt werden, wobei die Zahl der zu Wählenden nicht überschritten werden darf. Es ist dabei zu bemerken, ob es sich um Kirchenvorsteher oder Ersatzmitglieder handeln soll.

Selbst aufgestellte Kandidaten müssen folgende Voraussetzungen erfüllen:

- a) sie müssen am Wahltag mindestens 30 Jahre alt sein
- b) sie müssen seit einem Jahr in Berlin ansässig sein
- c) sie dürfen nicht aus irgend einem Grund die kirchlichen Ehrenrechte verloren haben.

Als gewählt gilt, wer die meisten Stimmen erhält.



=====

20.05.1968 Frau Margarete Rautenberg nimmt ihren Dienst als Pfarrhelferin auf.

15.06.1968 Heute wird das amtliche Wahlausschreiben zur Wahl der Kirchenvorsteher veröffentlicht. Es hat folgenden Wortlaut:

Einladung zur Wahl

Der Kirchenvorstand ladet alle Mitglieder der Gemeinde, die am Wahltag 21 Jahre alt sind und seit einem Jahr an dem Ort der Gemeinde wohnen, zur Wahl von

11 Kirchenvorstehern und 2 Ersatzmitgliedern

ein für S o n n t a g, den 23. Juni 19 68

in der Zeit von 8.30 bis 12.15 Uhr.

Wahlraum: Klassenraum in der Schule Fritz-Erlor-Allee / Eifenweg

Nach den gesetzlichen Bestimmungen

<p>scheiden am <u>23. Juni 68</u></p> <p>folgende Herren Kirchenvorsteher:</p> <p><u>Herr Erhard Beetz</u></p> <p><u>Herr Jürgen Geibler</u></p> <p><u>Herr Johannes Ulbig</u></p> <p><u>Herr Werner Wirschula</u></p> <p><u>Frau Christa Wenzel</u></p> <p>und folgende Herren Ersatzmitglieder:</p> <p><u>Herr Benno Finkelburg</u></p>	<p>verbleiben am <u>23. Juni 68</u></p> <p>folgende Herren Kirchenvorsteher:</p> <p><u>Herr Günter Kewler</u></p> <p><u>Herr Dr. Hermann Maier</u></p> <p><u>Herr Dr. Rudolf Reider</u></p> <p><u>Herr Otto Pantel</u></p> <p><u>Herr Gerhard Rothe</u></p> <p>und folgende Herren Ersatzmitglieder:</p> <p><u>Herr Rainer Tachubel</u></p>
-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

aus. Dieselben können wiedergewählt werden.

im Amte. Diese sind daher bei der bevorstehenden Wahl nicht zu wählen.

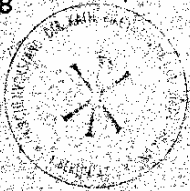
Wählen kann nur, wer in der Wählerliste steht. Das Wahlrecht wird in Person durch verdeckte weiße Stimmzettel ohne Unterschrift ausgeübt. Stimmzettel sind vor dem Wahlraum erhältlich. Der Stimmzettel kann geschrieben oder gedruckt sein. Er darf nicht mehr Namen enthalten, als Personen zu wählen sind. Die Ersatzmitglieder müssen als solche bezeichnet werden.

1 Berlin 47, den 15. Juni 19 68

Ausgehängt am 15. Juni 1968 Der kath. Kirchenvorstand

Abgenommen am 22. Juni 1968

Vorsitzender



Vorsitzender

Bast.-Nr. 8/278 - Druck: O. Stamm, Balle-Steplitz, Tel. 72 18 34

(Das Original ist im KV-Ordner abgelegt)

- 15.06.1968** Herr Pfarrer Wolfgang-Ambrosius Soldes verläßt unsere Gemeinde.
- 15.06.1968** Herr Pfarrer Günter Renner tritt die Nachfolge von Herrn Pfarrer Soldes in unserer Gemeinde an. Gleichzeitig ist Herr Kaplan Norbert Gremmer in der Gemeinde tätig. Dieser wohnt zur Zeit noch in der Pfarrei „Bruder Klaus“.
- 23.06.1968** Heute haben wir einen neuen Kirchenvorstand gewählt. Das Ergebnis der Wahl hat der Chronist in Auszügen der amtlichen Wahlniederschrift entnommen.

***Niederschrift
Über die Wahl zum Kirchenvorstand***

Kirchengemeinde: *St. D o m i n i c u s*
Pfarrei: *St. D o m i n i c u s*
Archipresbyterat: *Berlin-Neukölln*
Wahlperiode: *1. 10. 1968,./..74*

Verhandelt: Berlin 47 den 23. Juni 1968

Der Kirchenvorstand hatte durch öffentliche Bekanntmachung vom 15. Juni 1968 zu der auf heute von 8.30 bis 12.15 Uhr angesetzten Wahl von 11 Kirchenvorstehern und 2 Ersatzmitgliedern eingeladen.

Der Vorsitzende des Kirchenvorstandes und zugleich des Wahlvorstandes hatte aus den wählbaren Mitgliedern der Kirchengemeinde zu Beisitzern

- 1. Herrn Dr. N e i d e r*
- 2. Herrn R o t h e*
- 3. Herrn P a n t e l*
- 4. Herrn C z e c h*

berufen und ersucht, beim Beginn der Wahlhandlung zu erscheinen. Diese hatten sich eingefunden.

Der Wahlvorsitzende eröffnete die Wahlhandlung um 8 30 Uhr. Er verpflichtete die Beisitzer zur gewissenhaften Erfüllung ihres Amtes als Wahlvorsteher durch Handschlag.

Nach Abschluß der Wahl um 12.30 beträgt die Zahl der abgegebenen

<i>gültigen Stimmzettel</i>	<i>163</i>
<i>ungültige Stimmzettel</i>	<i>16</i>
<i>gültige Stimmen</i>	<i>147</i>

Nach der Zahl der Stimmen und dem Ergebnis der Auslosung sind als Kirchenvorsteher für die Periode 01.10.1968/74 gewählt:

Kirchenvorsteher			
Vor- und Zuname	Stand	Wohnung	Zahl der Stimmen
Erhard Beetz	verheiratet	.47, Lenzelpfad 21	147
Jürgen Geißler	verheiratet	47, Wutzkyallee 57	147
Günter Höllnigk	verheiratet	47, Wutzkyallee 56	146
Johannes Ulbig	verheiratet	47, Lenzelpfad 40	146
Rudolf Steffien	verheiratet	47, Wutzkyallee 49	145
Ludwig Swientek	verheiratet	47, Löwensteinring 26	145
Hans Furche	verheiratet	47, Horst-Caspar-Stg. 27	144
Werner Wierzchula	verheiratet	47, Wutzkyallee 51	144
Klaus Kein	verheiratet	47, Lenzelpfad 15	143
Christa Wenzel	ledig	47, Wutzkyallee 53	143
Manfred Bartz	verheiratet	47, Wutzkyallee 51	142

Zu wählen waren 2 Ersatzmitglieder. Nach der Stimmenzahl und dem Ergebnis der Auslosung sind als Ersatzmitglieder mit Anwartschaft 01.10.1968/74 gewählt:

Ersatzmitglieder			
Vor- und Zunahme	Stand	Wohnung	Zahl der Stimmen
Konrad Thiel	verheiratet	47, Lenzelpfad 39	144
Benno Finkelnburg	verheiratet	47, Lenzelpfad 30	137


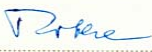
Das festgestellte Wahlergebnis wurde hierauf im Wahlraum bekanntgegeben.

Alsdann wurden alle abgegebenen oben nicht besonders bezeichneten Stimmzettel versiegelt, die anderen dieser Verhandlung beigefügt.

Die Stimmlisten und Gegenlisten wurden vom Vorsitzenden und vom Listenführer unterschrieben und werden der Wahlniederschrift gleichfalls als Anlage beigefügt. Zu keiner Zeit der Wahlhandlung waren weniger als drei Wahlvorsteher gegenwärtig und der Wahlvorsitzende und sein Vertreter gleichzeitig abwesend.

Diese Verhandlung wurde vorgelesen, vom Wahlvorstande genehmigt und wie folgt unterschrieben

DER WAHLVORSTAND

	
Vorsitzender	
	
	
Beisitzer	Beisitzer

(Das Original ist im KV-Ordner abgelegt)

=====

08.07.1968 Der neu gewählte Kirchenvorstand tritt heute das erste mal zusammen. Punkt 2 der Tagesordnung sieht die Neuwahl des 2. Vorsitzenden, des Rendanten und des Schriftführers vor. Im folgenden zitiert der Chronist aus dem Sitzungsprotokoll:

Zu 2) Als 2. Vorsitzender wurde aus der Versammlung Herr Dr. M a i e r vorgeschlagen und durch Handzeichen einstimmig gewählt.

Ebenfalls einstimmig wählte der Kirchenvorstand

zum Rendanten: Herrn W i e r z c h u l a
zum Schriftführer: Herrn R o t h e
sowie zu Kassenprüfern: Herrn S w i e n t e k (bei 1 Enthaltung)
und Herrn P a n t e l (bei 1 Enthaltung,)

und als Vertreter zur Gesamtverbandssitzung:

Herrn Dr. M a i e r
(einstimmig)

und Herrn W i e r z c h u l a
(einstimmig)

=====

01.09.1968 Es erscheint die erste Ausgabe der Pfarrnachrichten mit dem Titel: „*Der gerade Weg.*“ Herr Pfarrer Renner wendet sich mit einem Grußwort an seine neue Gemeinde. Das Schreiben hat folgenden Wortlaut:

Ein herzliches Grußwort

geht mit der ersten Ausgabe unserer fortan monatlich erscheinenden Pfarrnachrichten in jede Familie unserer Gemeinde. Wir möchten mit den regelmäßigen Informationen ein engeres Band um die ständig wachsende, junge St. Dominicus-Gemeinde knüpfen.

Auch an dieser Stelle soll noch einmal ein herzliches Dankeswort stehen an Herrn Pfarrer Soldes, der als erster Seelsorger in der Gropiusstadt unter äußerst schwierigen Bedingungen mit der Gemeindebildung begonnen hat. Er ist aus gesundheitlichen Gründen und auf eigenen Wunsch im Juni von dieser Aufgabe zurückgetreten. An seiner Stelle werde ich, gemäß dem Auftrag des Kardinals, Ihnen seelsorglich dienen. Ich habe diesen Auftrag gern übernommen und bitte Sie, mir Ihr Vertrauen und Ihre Hilfe zu schenken.



Unsere Probleme

kennen Sie: Ohne Kirche und eigene Räume müssen wir manche Einschränkung in Kauf nehmen. Der Sonntagsgottesdienst in der Schule ist ein Provisorium, das Sie nun schon lange ertragen. Um Ihnen den Besuch leichter und angenehmer zu machen, ändern wir Zahl und

Zeiten der Messen ab 8. September. Vier Gottesdienste stehen jetzt zur Auswahl und bieten jedem die Möglichkeit, einen Sitzplatz zu finden:

8.00 Uhr Betsingmesse

9.00 Uhr Kindermesse

10.00 Uhr Hochamt

11.30 Uhr Betsingmesse

Ich möchte Sie herzlich und eindringlich bitten, diese unsere Gemeindegottesdienste zu besuchen, damit wir vom Altar her immer mehr eine Gemeinschaft werden und nicht mehr innerlich in den „alten“ Gemeinden hängen. Die Werktagsmessen finden wie bisher in der Kellerkrypta in der Wutzkyallee 57 statt. Neu ist am Donnerstag die Anordnung von zwei Gottesdiensten. Um 8.30 Uhr können vielleicht auch die Mütter kommen, die vorher ihre Kinder in die Schule schicken mußten.

Über die Baupläne

für unser Gemeindezentrum werden wir Sie in der nächsten Ausgabe dieses Heftes genauer informieren. Sicher warten Sie mit Ungeduld auf den Baubeginn.

Heute nur soviel: Das Grundstück wurde vom Bischöflichen Ordinariat gekauft. Die zuständigen Stellen erklärten, daß mit den Bauarbeiten noch im November begonnen werden könnte. Tatsächlich mußten zahlreiche technische Schwierigkeiten überwunden werden. Daß wir in der Zwischenzeit eifrig weitersammeln müssen, werden Sie einsehen. Der Eigenbeitrag, den wir zum Bau und für die Einrichtung aufbringen müssen, ist noch lange nicht beisammen. Deshalb von mir die herzliche Bitte: Seien Sie großzügig bei den Kirchbaukollekten und denken Sie auch an unser Postscheckkonto, dem Sie einmalige und regelmäßige Beträge anvertrauen können.

Wir müssen uns kennenlernen!

In diesen Pfarrnachrichten finden Sie regelmäßig unsere Veranstaltungen angegeben. Weitere Gruppen für unsere Kinder und Jugendlichen können entstehen.

Während der kommenden Monate werde ich mit Ihrer Hilfe versuchen, Familiengruppen zu bilden. Nicht nur aus Raumnot in unserem bescheidenen Pfarramt werden wir dieses Ziel ins Auge nehmen, sondern weil Gemeinde nur wachsen kann, wenn die Zellenbildung an vielen Orten gleichzeitig beginnt. Näheres darüber werden Sie noch von mir hören.

Zuletzt möchte ich Sie noch herzlich einladen zu unserem ersten Gemeindefest. Als Gäste der evangelischen Martin-Luther-King-Gemeinde treffen wir uns in dem Gemeindesaal am Ladenzentrum in der Johannisthaler Chaussee

am Sonnabend, dem 14. September, 19.00 Uhr.

Ich würde mich sehr freuen, Sie an diesem Abend zu sehen. Bei netter Unterhaltung und Tanz kann man sich zwangloser gegenseitig kennenlernen.

*Mit herzlichen Grüßen bin ich
Ihr Pfarrer Günter Renner*

=====

06.09.1968 Achtung - Erstbeichtunterricht

Im September beginnen wir mit dem Unterricht für die erste heilige Beichte. Bitte melden Sie die Kinder dafür im Pfarramt an. Es sollen alle Kinder spätestens im 3. Schuljahr dieses Sakrament empfangen. Nach Neujahr schließt daran der Erstkommunion-Unterricht an.

Erster Beichtunterricht am Freitag, dem 6. September um 16.00 Uhr im Pfarrheim, Wutzkyallee57.

=====

10.09.1968 Bibelkreis für Erwachsene

Angesichts vieler Fragen, die durch die neuere Bibelforschung aufgeworfen worden sind, und zur Vertiefung unseres Glaubensverständnisses soll ein Bibelkreis angeboten werden, der sich zunächst monatlich trifft. Alle interessierten Erwachsenen sind dazu eingeladen. Besondere Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Erstes Treffen des Bibelkreises am Dienstag, dem 10. September um 20.00 Uhr im Pfarrheim.

=====

14.09.1968 Erstes Gemeindefest St. Dominicus

Auf vielfachen Wunsch von Gemeindemitgliedern haben wir uns bemüht, ein Gemeindefest auf die Beine zu bringen. Durch das freundliche Entgegenkommen der evangelischen Martin-Luther-King-Gemeinde können wir diesen Abend im Saal dieser neuen Gemeinde feiern. Wir bitten nun herzlich, dass Sie recht zahlreich erscheinen, um sich gegenseitig besser kennenzulernen und einige unbeschwerte Stunden im Kreis unserer jungen Pfarrfamilie zu verbringen.

Gemeindefest St. Dominicus

Samstag, den 14. September

Beginn 19.00 Uhr - Ende 24.00 Uhr

Unkostenbeitrag 1,- DM

Der Saal der Martin-Luther-King-Gemeinde liegt unmittelbar neben dem Ladenzentrum Johannisthaler Chaussee

=====



Im Pfarrheim, Wutzkyallee57, finden jetzt regelmäßig Gruppenstunden statt für

Frohscharmädchen (9-12 jährige), montags um 19.00 Uhr

Jungengruppe „Thomas Morus“, mittwochs um 17.00 Uhr

Ministrantenanfänger, donnerstags um 16.30 Uhr

Jungengruppe „Bonifatius“, freitags um 17.00 Uhr

=====

01.10.1968 Die Pfarrnachrichten „Deine Gemeinde“ für den Monat Oktober erscheinen. Herr Pfarrer Renner gibt einen kurzen Bericht über das Geschehen in unserer Gemeinde. Im folgenden der Text im Wortlaut:

Liebe Pfarrgemeinde!

Das Echo auf die erste Ausgabe unseres Pfarrnachrichtenblattes war sehr stark. Die Besucherzahl der Gottesdienste stieg um etwa 150, so daß die vier Messen jetzt alle gut besetzt sind. Inzwischen ist auch unser erstes Gemeindefest vorüber, Es war ebenfalls erfreulich gut besucht. Die Stimmung wurde durch die hervorragende Musik ganz schön in Schwung gebracht. es blieb ein Reingewinn für unser Kirchbaukonto übrig.

Heute möchte ich ein paar Sätze zu den Familienkreisen hinzufügen. Infolge unseres beschränkten Raumes sind wir gezwungen, mit Veranstaltungen und Kreisen in andere Räumlichkeiten auszuweichen. Aus dieser Not kann eine Tugend gemacht werden, wenn wir es erreichen, daß sich jeweils mehrere Erwachsenenkreise regelmäßig in den Familien treffen. Diese Zirkel sollen Gelegenheit bieten sowohl zum besseren Kennenlernen als auch zum religiösen Gespräch. Einige Mitglieder unserer Gemeinde haben die Aufgabe übernommen, zu diesen Abenden einzuladen. Pfarrer und Kaplan kommen zu solchen Abenden dann hinzu, wenn ein religiöses Thema besprochen werden soll. Fragen- und Gesprächsgegenstände gibt es wohl genug.

Wer sich an einem solchen monatlichen Kreis beteiligen möchte, kann sich einfach melden. Er wird dann eingeladen. Dieser Versuch wird nicht mit einem Schlag gelingen, doch werden wir in den nächsten Wochen und Monaten daran systematisch arbeiten und so versuchen, unser Pfarrgebiet mit einem Netz von Gruppen zu überziehen. Gelegentlich werden dann auch gemeinsame Abende veranstaltet werden, wozu wir einen Raum mieten können.

Einen längeren Bericht über den Stand unserer Bauplanung veröffentlichen wir in der nächsten Ausgabe dieses Blattes. Der erste Bauabschnitt wird den Gemeindesaal, Gruppenräume, Wohnungen, Kindergarten und Büroräume umfassen. Noch hoffen wir, daß im November der erste Spatenstich erfolgt, so daß nach einem Jahr Bauzeit dieser Komplex fertig sein kann. Ausführlich wird darüber in der November-Ausgabe berichtet werden.

*Mit herzlichen Grüßen bin ich
Ihr Pfarrer Günter Renner*

=====

Okt. 1968 Die ersten Familienkreise nehmen ihre segensreiche Tätigkeit auf.

16.10.1968 Heute findet der erste Kegelabend für interessierte Gemeindemitglieder im Restaurant „Zum Wildmeister“ im Ladenzentrum an der Wutzkyallee statt. Die Einladung dazu findet sich in den Pfarrnachrichten:

Neu: Kegelabend im "Wildmeister"

Wie schon das Gemeindefest auf Anregung zahlreicher Pfarrmitglieder zustande gekommen ist, so wird ebenfalls auf Wunsch aus Ihren Reihen ein monatlicher Kegelabend eingeführt. Dazu sind alle eingeladen, die etwas für ihren Kreislauf tun wollen. Auch wer es noch nie

versucht hat, sollte einmal dorthin kommen. Mitzubringen sind nur gute Laune und Turnschuhe oder ähnliches Schuhwerk (keine Stöckelabsätze!).

Erster Kegelabend der Gemeinde Mittwoch, 16. 10., von 20.00-23.00 Uhr

im Restaurant „Zum Wildmeister“ im Ladenzentrum an der Wutzkyallee. Die weiteren Termine: 13. November und 11. Dezember.

=====

- ❖ Unsere junge Gemeinde wächst kontinuierlich durch den Zuzug immer neuer Familien in die Gropiusstadt. Da ist es erfreulich, dass auch das hauptamtliche Personal in unserer Gemeinde verstärkt werden kann. Darüber informiert die im folgenden wiedergegebene Notiz in den Pfarrnachrichten für Oktober:

Neue Mitarbeiter

Als neue Mitarbeiterin in unserer Gemeinde konnten wir Fräulein Eva Fieblinger gewinnen. Sie ist seit dem 1. September als Katechetin an den Schulen unserer Pfarrei tätig und gibt den Religionsunterricht vor allem in den Klassen der Grundschulen.

Im Laufe des Oktober hoffen wir einen Sozialarbeiter einstellen zu können, der im Bezirk der Pfarrei in der Jugend- und Sozialpflege eingesetzt werden soll.

=====

01.11.1968 Die Pfarrnachrichten „Deine Gemeinde“ für den Monat November erscheinen. Herr Pfarrer Renner berichtet über den Stand der Bauplanungen für das Gemeindezentrum. Im folgenden der Text im Wortlaut:

Liebe Pfarrgemeinde!

Immer wieder taucht im Gespräch die Frage auf, was denn unser Kirchbau mache. Deshalb soll diesmal ein ausführlicher Bericht über die Planung und den Stand dieses unseres Hauptproblems erfolgen.

Unsere Gemeinde wird nach Fertigstellung der Gropiusstadt einmal 5000 bis 6000 Katholiken umfassen. Für diese Größenordnung wurde von Anfang an ein Gemeindezentrum mit Kirche und Schule geplant. Hier soll nicht von den zahlreichen Schwierigkeiten die Rede sein, die sich in der Vergangenheit aufgetan haben, sondern vom jetzigen Stand.

Das Bischöfliche Ordinariat hat ein Grundstück erworben, das etwa 12000 Quadratmeter groß ist. Auf diesem Grundstück, das an der Lipschitzallee südlich der U-Bahnlinie gelegen ist, wird in voraussichtlich drei Abschnitten gebaut. Der erste Bauabschnitt wird folgende Teile betreffen: Einen Gemeindesaal mit gut 200 Plätzen für den Gottesdienst, drei Gruppenräume und ein großer Kellerraum für die Jugend, verschiedene Büroräume, Wohnungen für Pfarrer, Kaplan und Küster, eine Kindertagesstätte mit 65 Plätzen.

Diese Gebäude sollen bis zum Winter des nächsten Jahres fertig werden. Die Baugenehmigung ist beim Bezirksamt beantragt, die Baupläne sind fertig. Wir hoffen, daß noch vor dem Frost der erste Spatenstich erfolgt. Noch sind nicht alle Hindernisse beseitigt. Zum Beispiel ist zur Stunde noch offen, ob die Entwässerung und die Fernheizung ihre Anschlüsse termingerecht fertigstellen können.

Über die Lage des Grundstücks und die ungefähre Verteilung der Gebäude informiert Sie die stark vereinfachte Zeichnung.

(Auf die Wiedergabe der Zeichnung wurde verzichtet.)

Es kostet uns viel Geld

Seit Gründung unserer Kuratie wird für den Kirchbau gesammelt. Das hat einen einfachen Grund. Die Gemeinde muß 50% der Baukosten selbst aufbringen. Das Gemeindezentrum wird in dem oben beschriebenen ersten Bauabschnitt etwa eine Million Mark kosten. Wir müssen also 50.000 DM übernehmen. Dazu kommen noch weitere 40.000 DM für Garten- und Geländearbeiten, für die notwendigste Einrichtung und einen Anteil an der Kindertagesstätte. Zwischen 90.000 und 100.000 DM liegt wahrscheinlich die Summe, die unsere Gemeinde für diesen ersten Bauabschnitt beisteuern muß.

Auf dem Kirchbaukonto sind bisher rund 45.000 DM angesammelt. Das ist zwar schon fast die Hälfte. Nur wird bis zum Ende des nächsten Jahres die andere Hälfte auch benötigt werden. Und dazu werden wir uns noch einige Gedanken machen müssen, wie wir die Summe zusammenbringen. Mit dem Dank für Ihre bisherige Hilfe muß ich also die Bitte verbinden, auch weiterhin Ihren Beitrag für den Kirchbau treu und großzügig zu leisten.

Sie können versichert sein, daß der Kirchenvorstand sich jede erdenkliche Mühe gibt, um die Planung und den Bau möglichst schnell voranzutreiben. Die Architekten Schädel (Würzburg) und Jünemann (Berlin) haben zahlreiche Wünsche des Kirchenvorstandes berücksichtigt. Sie sind auch mit dem Bau der Kirche beauftragt.

Wir können also die begründete Hoffnung haben, daß wir bis zum Winter 1969 das Gemeindezentrum beziehen können. Bis dahin müssen wir die Einschränkungen und Schwierigkeiten eines Provisoriums noch ertragen. Ich meine, daß uns das gelingen wird, wenn wir in der Zwischenzeit weiterarbeiten an der inneren Gemeindebildung.

Mt herzlichen Grüßen bin ich
Ihr Pfarrer Günter Renner

=====

Jugendclub St. Dominic?

Wir haben - ein Grundstück ...

Wir können - etwas daraus machen ...

Wenn wir wollen - einen Sportplatz, ein Jugendheim und mehr

Alle Jugendlichen sind herzlich eingeladen zum ersten Treffen des „Jugendclubs“ am Mittwoch, den 06. 11., um 19.33 Uhr im Pfarrheim.

=====

10.11.1968 Herr Pfarrer Renner stellt in der Wilmersdorfer Gemeinde St. Ludwig, die Sorgen und Probleme unserer jungen Gemeinde vor und bittet um ein brüderliches Opfer. Er konnte eine Spende für unseren Kirchbau in Empfang nehmen. Er hat vor, auch in anderen Gemeinden „Bettelpredigten“ zu halten.

(Aus den Pfarrnachrichten Dezember 1968. Die Höhe der Spende konnte nicht ermittelt werden, da die Zahlen im Text dem Locher zum Opfer fielen).

19.11.1968 *Ein weiterer Kreis entsteht“*

So ist eine Einladung überschrieben, die der Chronist den Novemberpfarnachrichten entnommen hat. Dort heißt es:

Wir laden alle älteren Gemeindemitglieder herzlich zu einer Kaffeetafel ein. Viele wünschen sich bestimmt mehr Kontakt unter einander und würden sich gern in der Pfarrei noch mehr zu Hause fühlen. Deshalb kommen Sie am

Dienstag, den 19.11.1968, um 16⁰⁰ Uhr

zu einer frohen Runde ins Pfarrheim, Wutzkyallee 57.

Das war der Beginn des Seniorenkreises, der sich von nun an in loser Form regelmäßig trifft.

=====

01.12.1968 Die Pfarnachrichten „Deine Gemeinde“ für den Monat Dezember sind erschienen. Herr Pfarrer Renner wendet sich mit folgendem Text an die Gemeinde:

Liebe Gemeinde!

Mit dieser Ausgabe unseres Pfarrblattes möchte ich Ihnen eine gesegnete Adventszeit wünschen. Gerade in den Wochen vor Weihnachten sollte man darauf achten, daß nicht die äußeren Vorbereitungen jede innere Sammlung auf den christlichen Sinn des Festes übertönen.

Im vergangenen Monat hat sich in unserer Gemeinde einiges weiterentwickelt. Der Martinszug lockte über 200 Kinder in den Lenzelpfad. Daß das Pferd im letzten Moment ausfiel, war schade, konnte die Freude aber nicht beeinträchtigen. Zum ersten Male hat sich im November ein Kreis älterer, alleinstehender Gemeindemitglieder getroffen. Das soll in Zukunft regelmäßig geschehen. Auch ein Jugendclub wird trotz unserer beschränkten Räume seine Tätigkeit entfalten.

Die Kegelabende haben so regen Zuspruch, daß ab Januar für den monatlichen Kegelabend 6 Bahnen gemietet werden. Ein Gemeindefest ist für den 1. Februar 1969 vorgesehen.

Ein herzliches Dankeswort sei auch an dieser Stelle der Wilmersdorfer St. Ludwig-Gemeinde gesagt. Nach Bettelpredigten am Sonntag, 10. 11., konnte ich eine Spende von 0,¹⁾ DM für unseren Kirchbau in Empfang nehmen. Diese Form des "Lastenausgleichs" werde ich in anderen Kirchen fortsetzen.

Noch zwei Vorschläge für unser Gemeindeleben: Sie finden unter den Terminen für Dezember eine Einladung zu einem Predigtgespräch. Diese Aussprache im Anschluß an eine Predigt soll ein Experiment sein, ein Angebot, aus dem einseitigen Prozeß der Predigt ein Gespräch, eine weiterführende Debatte, auch Kritik und Anregung werden zu lassen. Ich lade Sie dazu herzlich ein.

Ein zweiter Vorschlag: Es ist kein Geheimnis, daß mancher erwachsene Gläubige den Beichtstuhl scheut. Mögen die Gründe dafür verschieden sein, - tatsächlich würde sich mancher gern persönlich aussprechen und lieber Auge in Auge mit dem Priester sprechen, um dabei zu besserer Selbsterkenntnis und zur Reue zu gelangen. Wer den Wunsch hat, kann jeden Sonnabend von 17.00-19.00 Uhr statt in den Kellerbeichtstuhl in meine Wohnung kommen. Das Sakrament der Buße ist nicht an die äußere Form des Beichtstuhles gebunden.

Bis zur nächsten Ausgabe dieses Blattes, die zum Weihnachtsfest erscheint, grüße ich sie herzlich.

Ihr Pfarrer Günter Renner

1) Die Höhe der Spende konnte nicht ermittelt werden, da die Zahlen im Text dem Locher zum Opfer fielen.

=====

07.12.1968 Heute, das ist der 07.12.1968, wurde der „Bauverein der Katholischen Pfarrei St. Dominicus“ gegründet. Dem Gründungsvorstand gehören an:

Manfred Bartz, Dipl.-Ing.
Gerhard Rothe, Kassenverwalter
Margarete Rautenberg, Schriftführer
Günter Renner, Pfarrer

=====

Statistik 1968

Gemeindeglieder	2.300	Beerdigungen:	12
Taufen:	39	Kirchenbesucher:	540
Erstkommunion:	14	Austritte:	20
Trauungen:	1	Übertritte:	1
Firmung:	0	Wiederaufnahmen:	0

=====

